

Mit **Globuli** gegen Schnupfen

Die Bereitschaft junger Mütter, ihren Säuglingen und Kleinkindern homöopathische Mittel zu geben, ist heute sehr groß. Wir können bei **Erkältungskrankheiten** mit wenigen Fragen das richtige Mittel erkennen.



© orangeline media / iStock / Getty Images

Erkältungen oder grippale Infekte kommen bei kleinen Kindern sehr häufig vor. Vor allem am Anfang der Kita-Zeit scheinen einige Kinder jeden Erkältungsschub mit nach Hause zu bringen. Sie sind besonders anfällig, weil es so viele verschiedene Viren gibt, die diese Erkrankung verursachen können. Das kindliche Immunsystem ist noch nicht ausgereift und muss gegen die unterschiedlichen Erreger erst einmal Ab-

wehrstoffe bilden. Acht bis zwölf grippale Infekte im Jahr sind bis zum Schulalter daher keine Seltenheit und kein Anlass zur Besorgnis. Behandeln sollte man die Erkältung natürlich trotzdem, denn der Leidensdruck kann hoch sein. Wie wäre es mit Homöopathie?

Gereizt Chamomilla D30 ist eines der bewährten Mittel bei Kindern, wenn das Kind gereizt, übellaunig, unzufrieden und ungeduldig ist. Es will dann herumgetragen werden und

weint sofort, wenn es ins Bett gelegt wird. Es hat ein rotes Gesicht, auch vom Weinen. Die Kinder schreien sich sozusagen weg. Erkältungen, Husten, Ohrenschmerzen und Halsschmerzen können dabei auftreten, genauso auch Blähungskoliken, grünlicher Durchfall und Zahnungsbeschwerden. Die Schmerzen sind für das Kind unerträglich. Lokale Wärme tut gut.

Empfindlich Im Gegensatz dazu will das Belladonna-D12-Kind seine Ruhe haben. Das Kind ist überempfindlich gegen Geräusche, Berührung und Licht. Es hat große Pupillen und einen starren Blick. Hier steigt das Fieber plötzlich an, das Kind friert, ist ängstlich und blass. Es sucht Ruhe und Wärme. Das Mittel hat sich bei allen Erkältungserscheinungen wie Hals- und Ohrenschmerzen und auch beim Sonnenstich bewährt.

Plötzlich Aconitum D12 ist gekennzeichnet durch einen plötzlichen, heftigen Beginn einer entzündlichen Erkrankung, oft verbunden mit hohem Fieber mit Schüttelfrost, aber trockener Hitze. Das Kind ist blass, sehr durstig und auch

ängstlich. Es ist häufig das Anfangsstadium eines Infekts mit Heiserkeit wie bei Pseudokrapp. Nachts, im warmen Zimmer wird es schlimmer.

Schleimig Pulsatilla D12 ist immer dann geeignet, wenn zäher gelber Schleim mit der Erkrankung auftritt. Sei es Schnupfen, Husten oder Otitis. Das Kind will auf den Arm, ist eine Heulsuse und sucht Trost durch die Mutter, möchte nicht allein sein und hängt der Mutter am Rockzipfel. Die Stimmung ist wechselhaft.

Verstopft Sambucus nigra D6 erwähne ich gerne als gutes Mittel für Säuglinge, die durch zähen Schnupfen nicht gut trinken können, da die Nase verstopft ist.

All diese Mittel können, wenn sie gleich zu Beginn des Infekts gegeben werden, schlimmere Entwicklungen verhüten. Bedenken Sie bitte immer, dass hohes Fieber bei kleinen Kindern zu hohem Flüssigkeitsverlust führen kann. Dann ist der Weg zum Kinderarzt erforderlich. ■

*Helen Blaschke,
Apothekerin und
Heilpraktikerin*



ÜBELKEIT UND ERBRECHEN VOR ODER WÄHREND DER PERIODE? VOMEX A® Hilft zuverlässig und schnell

Die wenigsten Frauen und Mädchen spazieren während der Menstruation durchs Leben, als wäre nix. Für viele sind die Tage vor den Tagen buchstäblich ein Krampf. Wenn sich in der zweiten Zyklushälfte ihre Hormone ändern, leiden sie oftmals an Bauchschmerzen. Bei vielen machen sich die Hormonschwankungen beim Prämenstruellen Syndrom (PMS) aber auch mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall bemerkbar. Das ist nicht nur unangenehm, sondern kann auch den Alltag und die Lebensqualität der Betroffenen beeinträchtigen. Doch das muss nicht sein: Für Ihre Beratung betroffener Kundinnen ist es daher gut zu wissen, dass Vomex A® auch bei menstruationsbedingter Übelkeit und Erbrechen schnell und zuverlässig hilft.

GUTE TAGE, SCHLECHTE TAGE

Jeden Monat das gleiche Spiel: Jetzt eine Wärmflasche und mit Wolldecke aufs Sofa – bei etwa drei von vier Mädchen und Frauen kündigt sich die Menstruation mit leichtem Unwohlsein bis hin zu Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung oder Appetitlosigkeit an. Manchmal treten auch Schwindel oder Kopfschmerzen, spannende Brüste, Müdigkeit und Gereiztheit auf. Auch depressive Stimmungen sind keine Seltenheit.

ÜBELKEIT UND ERBRECHEN HABEN VIELE GESICHTER – AUCH WÄHREND DER PERIODE

Wenn Frauen im gebärfähigen Alter über Übelkeit klagen, ist es naheliegend erst einmal nach einer möglichen Schwangerschaft zu fragen. Doch es kann gut sein, dass sich nicht der Nachwuchs ankündigt, sondern die Periode. Aber warum ist einem dann übel? Die schlechte Nachricht: Was genau die Beschwerden auslöst, ist nicht vollends geklärt. Die Hormonsignale

sind in einem komplizierten Kommunikationsgeflecht miteinander verbunden. Dabei sind noch nicht alle Wechselwirkungen und Abhängigkeiten bekannt. Vermutlich verursachen aber steigende Progesteronwerte und ein gleichzeitig abfallender Östrogenspiegel die Übelkeit vor der Periode. Für die Zeit der Periode ist dagegen wahrscheinlich nur das weibliche Hormon Östrogen verantwortlich. Da es auf das Herz-Kreislauf-System, den Fett- und Zuckerstoffwechsel sowie den Darm wirkt, sehen Mediziner hier die Ursache.

GOOD NEWS: BESCHWERDEN ZUVERLÄSSIG LINDERN

Gut zu wissen: Auch wenn Übelkeit und Erbrechen zyklusbedingt auftreten, lassen sie sich zuverlässig und schnell mit Vomex A® behandeln. Das Präparat mit dem Wirkstoff Dimenhydrinat ist die Nr. 1* bei Übelkeit und Erbrechen und bietet für jede Kundin das passende Produkt. Die klassischen Vomex A® Dragees sind besonders klein und leicht zu schlucken. Leiden Ihre Kundinnen vermehrt unter Erbrechen, sind Vomex A® Suppositorien eine geeignete Darreichungsform. Empfehlen Sie Ihren Kundinnen zusätzlich auch, auf eine gesunde Ernährung ohne Alkohol, Kaffee und Nikotin zu achten sowie für ausreichend Schlaf zu sorgen und regelmäßig Sport und Entspannungsübungen zu machen. All dies kann sich positiv auswirken und die Entstehung des PMS und damit verbundener Übelkeit vorbeugen.



* IQVIA MAT 07/2021, 11A1

Vomex A® Dragees 50 mg, überzogene Tabl.: Wirkst.: Dimenhydrinat. **Zusammensetzung:** 1 Dragee enthält 50 mg Dimenhydrinat. **Sonst. Bestandl.:** Mikrokrist. Cellulose, Lactose-Monohydrat, Calciumhydrogenphosphat-Dihydrat, Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A), hochdisp. Siliciumdioxid, Magnesiumstearat, Hypromellose, arabisches Gummi, Hypromellose, Talkum, Sucrose, Macrogol 6000, Calciumcarbonat, Titandioxid, Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O, Eisen(III)-oxid, Camminsäure-Aluminiumsalze, Carnaubawachs, Bienenwachs. **Anwendungsgebiet:** Zur Prophylaxe u. symptomatischen Therapie v. Übelkeit u. Erbrechen unterschiedl. Genese, insbes. v. Kinetosen. Für Kinder ab 6 Jahren u. über 30 kg Körpergewicht, Jugendliche u. Erwachsene. **Hinweis:** Dimenhydrinat ist zur alleinigen Behandlung v. Zytostatika-induzierter Übelkeit u. Erbrechen nicht geeignet. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen d. Wirkstoff, andere Antihistaminika od. einen d. sonst. Bestandl., akuter Asthma-Anfall, Engwinkelglaukom, Phäochromozytom, Porphyrie, Prostatahyperplasie mit Resthambildung, Krampfanfällen (Epilepsie, Eklampsie), Herzrhythmusstörungen (z. B. Wolff-Parkinson-White Syndrom). Nicht anzuwenden bei einem Körpergewicht unter 6 kg. **Nebenw.:** Sehr häufig: Somnolenz; Kopfschmerzen; Benommenheit. Häufig: Sedierung; Mydriasis; Tachykardie; Verstopfte Nase; Mundtrockenheit; Muskuläre Schwäche; Störungen bei d. Harnblasenentleerung. Gelegentlich: Eingeschränktes Erinnerungsvermögen; Gleichgewichtsstörung; Schwindelgefühl; Aufmerksamkeits-/Koordinationsstörung; Verwirrheitszustand; Halluzination; Stimmungsschwankungen; Schlaflosigkeit; Vertigo; Myasthenie; Erhöhter Intraokularer Druck. Selten: Urticaria; Ödem; Anaphylaktische Reaktionen; Angst; vermind. Sehschärfe; Orthostasesyndrom; Unruhe; Agitiertheit; Nervosität; Tremor; Obstipation; Erythem; Ekzem; Angioödem; Purpura; Allergische Dermatitis. Sehr selten: Leuko-, Neutro-, Thrombozytopenie; Hämolyt. Anämie; Extrapyramidale Erkrankung. Häufigkeit nicht bekannt: Gastrointestinale Erkrankungen; Hepatische Funktionsstörungen; Photosensibilität; QT-Intervall-Verlängerung im EKG. Pädiatrische Patienten: Möglichkeit d. Auftretens paradoxer Reaktionen wie Unruhe, Erregung, Schlaflosigkeit, Angstzustände od. Zittern. Ältere Patienten: Gelegentliches Auftreten v. Gleichgewichtsstörungen, Verwirrung, Schwindel, Gedächtnis- oder Konzentrationsstörungen werden häufiger beobachtet. **Warnhinw.:** Enthält Lactose, Sucrose (Zucker). **Weitere Hinw.:** s. Fachinformation. Apothekenpflichtig. **Stand:** 12/20-1. Klinge Pharma GmbH, 83607 Holzkirchen, Deutschland